

RADKERSBURG



Abb. 326. Johannes Aquila von Radkersburg: Fresko in Martian. 1466

Im Jahre 1182 bestätigte Herzog Ottokar die Besitzungen des Klosters Seitz. Den Akt vollzog er in seiner *praepositura*, seinem landesfürstlichen Verwaltungsbezirk Radkersburg — vor der Kirche. Die Stadt hat nicht die Größe von Leibnitz oder Hartberg erreicht, aber in ihr retteten sich alte Archivalien und so erfahren wir auch von der Existenz, ja der Tätigkeit gotischer Künstler. Janisch berichtet 1885: In der Stadtpfarrkirche ist „sehenswert das Altarbild von Alois Bogner, 1520 gemalt.“ Ist die Jahreszahl ein Druckfehler? Schon der Taufname erregt Verdacht, ein Heiliger dieses Namens in so früher Zeit ist mir wenigstens unbekannt. Das Gotteshaus wurde seither ziemlich radikal umgestaltet, ich fand auch keine Spur des fraglichen Bildes.

Das Lexikon meldet weiter: Die Kirche „soll durch den als Baumeister und Maler berühmten Radkersburger Johannes Aquila 1405 gemalt (freskiert) worden sein.“ Man ist geneigt, auch diese Meldung mit Skepsis aufzunehmen, da doch im ganzen Gotteshaus keine Spur eines Wandgemäldes zu sehen ist. Der Zweifel wird aber angenehm desavouiert: Der Mann hat gelebt und gemalt, es bestehen noch Fresken von ihm, eigenhändig signiert. In der kleinen Dorfkirche Martian, an die 20 km von Radkersburg entfernt, heute jugoslawisch. Ich bringe daraus eine Szene (Abb. 326.) Ein Bischof beugt sich über drei todwunde Krieger. Auf dem Querstreifen über den Spruchbändern lesen wir groß und deutlich: (Factu)m p(er) man(um) Johannis Aquile de Radkerspur, gemalt durch die Hand des Johann Aquila von Radkersburg. Auf dem kleinen Lichtbild, das ich der Radkersburger Stadtchronistin Frau Huber verdanke, steht die Jahreszahl 1466. Wahrscheinlich stand auch auf den Fresken der Stadtpfarrkirche einstens 1465.

Im Stockurbar Schachenturm bei Radkersburg vom Jahre 1496 steht zu lesen: Hanns Maler dient von einer Hofstatt 40 Pfennig, 3 Hühner, 10 Eier, 1 Tagwerk. Lebte damals Aquila noch? Zahn erhob aus der Urkunde 3300 f 9 des Landesarchivs, daß 1517 ein Maler Nickel in Radkersburg ein Haus besaß. In den landschaftlichen Auslagebüchern steht 1539 der Posten: Einem Maler zu Radkersburg, der das Wasser, wie es seinen Gang hat, zweimal entworfen, 4 Pfund. Vielleicht ist er ident mit Maller Eustachi, der 1539 die „Wuerslacht“ (Wehrschlag) zweimal entwarf.